

Berlin, 12. März 2026

Rohstoffpreise nicht künstlich nach oben treiben

„Die Rohstoffpreise dürfen nicht künstlich nach oben getrieben werden, wenn die Marktindikatoren bereits wieder in die andere Richtung zeigen“, erklärt Dr. Oliver Möllenstädt, GKV-Hauptgeschäftsführer. Die europäischen Hersteller von Primärkunststoffen hätten bereits in den zurückliegenden zwei Jahren deutlich unter ihrer Produktionskapazität produziert. Angesichts der absehbaren Entwicklungen im Nahen Osten sei es unverständlich, warum einige Kunststoffherzeuger offenbar keine ausreichende Vorsorge zur Bedienung bestehender Lieferverträge getroffen hätten.

Der GKV warnt zugleich davor, Preiserhöhungen mit angeblicher „Force-Majeure“ zu begründen. In den bislang bekannten Fällen seien die rechtlichen Voraussetzungen einer höheren Gewalt nicht erfüllt. Verarbeitern wird geraten, entsprechende Mitteilungen ihrer Lieferanten sorgfältig zu prüfen und gegebenenfalls zurückzuweisen. „Ein abgestimmtes Verhalten der Rohstoffherzeuger werden wir nicht hinnehmen. Sollte sich ein solcher Verdacht erhärten, werden wir ohne Zögern die Kartellbehörden einschalten“, so Möllenstädt weiter. Verarbeiter können in vielen Anwendungsbereichen auch auf Kunststoffrecyklate ausweichen – laut Angaben mehrerer Recycler ist die Versorgungslage stabil. Engpässe sind derzeit nicht zu erwarten.